

Fürbitten und Vaterunser

Jesus. Hier sind wir.

Du hast gesagt: Wir sind mit dir verbunden.

Wir sind erlöst.

Wir wollen das glauben. Hilf uns dabei.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Was tun sie gerade?

Stille.

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen, von der Ungewissheit.

Stille.

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, Lagern, auf dem Meer. An die, die versuchen, für sie zu sorgen.

Stille.

Und wir denken an die Liebe, das Leuchten. Alles, was schön ist und uns freut. Die Herrlichkeit schon jetzt.

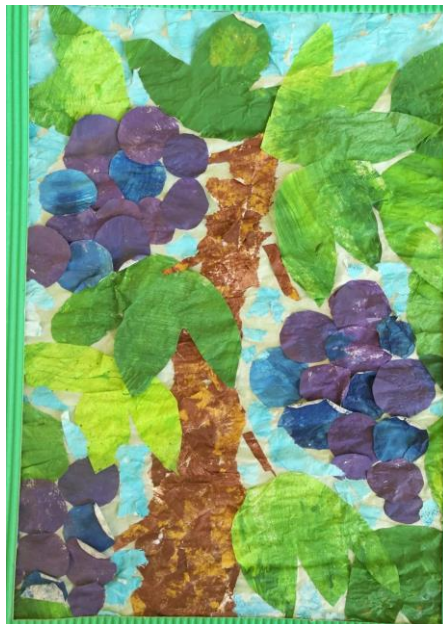
Stille

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.



Gedanken zum 3. Sonntag nach Ostern „Jubilate“, 03. Mai 2020

(Pastorin Anja Jäkel)

Einstimmung

Die Glocken läuten und rufen zum Gebet.

Dieser Sonntag heißt Jubilate. Jubelssonntag.

Wir freuen uns über das Gute, das da ist – sichtbar und unsichtbar.

Und wir sind da. Versammelt. An unterschiedlichen Orten.

Mit unseren unterschiedlichen Gefühlen.

So, wie wir jetzt eben sind.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Evangelium des Sonntages: Johannes 15,1-8 (Basisbibel)

Jesus sagt:

»Ich bin der wahre Weinstock. Mein Vater ist der Weinbauer.

Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht trägt. Und er reinigt jede Rebe, die Frucht trägt, damit sie noch mehr Frucht bringt.

Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe.

Bleibt mit mir verbunden, dann bleibe auch ich mit euch verbunden.

Eine Rebe kann aus sich selbst heraus keine Frucht tragen.

Dazu muss sie mit dem Weinstock verbunden bleiben. So könnt auch ihr keine Frucht tragen, wenn ihr nicht mit mir verbunden bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts erreichen.

Wer nicht mit mir verbunden bleibt, wird weggeworfen wie eine abgeschnittene Rebe und vertrocknet. Man sammelt das Abgeschnittene ein und wirft es ins Feuer, wo die Rebe verbrennt. Wenn ihr mit mir verbunden bleibt und meine Worte im Innersten bewahrt, dann gilt: Was immer ihr wollt, darum bittet – und eure Bitte wird erfüllt werden.

Die Herrlichkeit meines Vaters wird darin sichtbar, dass ihr viel Frucht bringt und euch als meine Jünger erweist.«

Gedanken dazu

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Jesus benutzt kraftvolle Bilder voller Leben und Fülle.

In meinem Kopf entstehen sofort Szenen von fröhlichen Festen mit Wein und Trauben auf einem schön gedeckten Tisch. Erinnerungen an Urlaube werden wach, wo ich durch Weinberge fuhr und einiges über Weinanbau erfuhr. Sie wärmen mein Herz und wecken Vorfreude in mir.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Dieses Bild sagt noch mehr. Es drückt Verbundenheit aus. Wir sind verbunden untereinander, gehören zusammen wie die Reben an einer Traube.

Jesus nutzt dieses Bild, um die enge Verbindung von Weinstock und Reben, von Frucht und Lebensströmen deutlich zu machen. „Ohne mich könnt ihr nichts tun“ – Wie die Reben auf den Weinstock angewiesen sind, so bekommen seine Jünger, bekommt seine Gemeinde Lebenskraft von ihm. Vorausgesetzt sie „Bleiben“. Bleiben in ihm, bleiben an ihm – und Jesus an ihnen, so eng verbunden wie Frucht und Rebe, wie der Weinstock und jeder einzelne Trieb, der aus ihm wächst. Starke Bilder, aber keine kitschigen Bilder einer heilen Welt. Jesus gewann seine Bilder im Alltag. Heute würden wir vielleicht ein anderes Bild für Verbundenheit



wählen. Familien, Freunde, Kollegen halten angesichts der gegenwärtigen Abstands- und Versammlungsgebote über Handy Kontakt untereinander. Da wird telefoniert und geskypet, werden Bilder hin- und hergeschickt, Konferenzen online organisiert, über Zoom gemeinsam Sport getrieben oder Musik gemacht. Das funktioniert gut. Und es tut gut zu spüren: ich bin verbunden mit anderen.

Dumm nur, wenn auf dem Spaziergang oder während eines Telefonats der Akku aufgibt und gerade kein Ladegerät zur Hand ist. Dann ist die Verbindung abgeschnitten, ist das Handy saft- und kraftlos.

Jesu Aufforderung zum Bleiben verstehe ich daher als eine Erinnerung, in Verbindung mit ihm zu bleiben. Durch Gebet oder Lied, durch das Lesen eines Bibelwortes oder eine Tat der Nächstenliebe. So lade ich meinen Gottes-Akku immer wieder neu auf, gewinne Kraft, Hoffnung, Lebensmut und Energie zum Handeln und Durchhalten. Dabei weiß ich mich mit vielen anderen Reben verbunden. Ich bin nicht allein. Ich bin verbunden mit Gott und seinen Gotteskindern. Verbunden durch Jesus.

EG 288 Nun jauchzt dem Herren

i. Nun jauchzt dem Her - ren, al - le Welt!
Kommt her, zu sei - nem Dienst euch stellt,
kommt mit Froh - lo - cken, säu - met nicht,
kommt vor sein hei - lig An - ge - sicht.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, / voll Lieb und Treu zu jeder Zeit; / sein Gnad währt immer dort und hier / und seine Wahrheit für und für.